

19. Sonntag im Jahreskreis



(Bildnachweis: lauren-lulu-taylor@unsplash)

Eröffnung

GL 422, Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

Kreuzzeichen

Beginnen wir diesen Gottesdienst im Vertrauen auf seine Gegenwart: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir alle kennen das Bild, wenn ein Vater oder eine Mutter sein oder ihr Kind in die Luft wirft und wieder auffängt. Und dabei das Kind vor lauter Freude lacht und kreischt. Was muss da an gegenseitigem Vertrauen da sein, dass das so viel Spaß macht? Dieses Bild stellen wir heute in die Mitte unseres Gottesdienstes und fragen uns, wie groß unser Vertrauen in Gott ist, wenn wir uns fallen lassen, wenn es um uns herum stürmt, unsicher ist und wir weder ein noch aus wissen.

Kyrie

Wie Vater und Mutter am Anfang unseres Lebens stehen,
bist du mit uns, lebendiger Gott. Herr erbarme dich

Wie ein Freund, ein Begleiter mitgeht,
begleitest du uns vertrauensvoll, Jesus Christus.
Christus erbarme dich

Wie Atem und Wind uns beleben,
wirkst du unter uns, Heiliger Geist.
Herr erbarme dich

Gebet

Gott, du bist der Anfang, du bist das Ende.
Wir danken dir,
dass alle Tage bei dir aufgehoben und geborgen sind.
Die frohen und hellen Tage genauso wie die dunklen und
stürmischen Tage – du kommst uns immer wieder entgegen.
Bewahre uns in deiner Liebe,
nimm unser Vertrauen in deine Hand
und hilf uns den Weg Schritt für Schritt zu gehen.
In Christus, unserem Herrn. AMEN.

Lied GL 423, Wer unterm Schutz des Höchsten steht

Evangelium

Aus dem Evangelium nach Matthäus Mt 14,22-33
Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger,
ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorauszufahren. In-
zwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er
sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich al-
lein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot
aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von
den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.
In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem
See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten
sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor
Angst. Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Ver-
trauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm
und sagte: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem

Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

Impuls

Im heutigen Evangelium begegnet uns Petrus, der voller Vertrauen aus dem Boot steigt und Jesus über das Meer entgegengeht. Doch ob der rauen See und des Sturmes droht er plötzlich unterzugehen. Da ist dann die rettende Hand Jesu, die ihn aufhängt und sicher ins Boot bringt.

Das Vertrauen zieht uns in den Himmel und trägt über die Fluten des Lebens und über den Tod hinweg.

Nehmen Sie sich einige Momente der Stille, um an Situationen zu denken, in denen Sie sich voll Vertrauen auf jemanden verlassen konnten, sich im Glauben auch ganz bewusst auf unseren Gott verlassen konnten.

Welche Szene steht mir besonders vor Augen?

Welches Wort, welche Geste dieser Szene berührt mich?

Ich gehe mit Gott ins Gespräch über das, was mich daran beschäftigt.

Zum Abschluss kann das Lied GL 437; Meine engen Grenzen gebetet werden.

Fürbitten

In die Stürme unseres Lebens spricht Jesus Christus:

„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“

Wenn wir dem Auf und Ab des Lebens ausgeliefert sind, komm uns entgegen.

Wenn wir den Boden unter den Füßen verlieren, komm uns entgegen.

Wenn wir nicht mehr ein noch aus wissen,
sprich du dein Wort: Fürchtet euch nicht!

Wenn wir dich nicht sehen und spüren können,
sprich du dein Wort: Fürchtet euch nicht!

Wir folgen deinem Ruf „Komm!“, wenn wir uns den Herausforderungen unseres Lebens stellen.

Wir folgen deinem Ruf „Komm!“, wenn wir aufstehen gegen Angst und Tod.

Wenn uns Mut und Kraft verlassen, halte uns fest an der Hand und zieh uns zu dir.

Wenn uns das Wasser bis zum Hals steht, halte uns fest an der Hand und zieh uns zu dir.

In die Stürme unseres Lebens spricht Jesus Christus:
„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“

Vater unser

Segen und Abschluss

Gott des Lebens, wenn ich in den nächsten Tagen unterwegs bin, dann lass mich immer einen festen Grund unter meinen Füßen haben. Lass mich nicht heimatlos werden, sondern geborgen bleiben in dir, Gott. Mit deinem Segen gehe ich weiter. Gelassen, getrost und gestärkt. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Eine gute, gesegnete Woche wünscht Ihre



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. ULRICH